

Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten **Georg Schmid, Reserl Sem, Albert Füracker, Martin Bachhuber, Annetarie Biechl, Gudrun Brendel-Fischer, Robert Kiesel, Martin Neumeyer, Reinhard Pachner, Heinrich Rudrof, Klaus Steiner, Gerhard Wägemann** und **Fraktion (CSU)**,

Tobias Thalhammer, Thomas Dechant, Dr. Andreas Fischer, Dr. Otto Bertermann, Jörg Rohde und **Fraktion (FDP)**

Drs. 16/9257

Wald- und Forstwirtschaft haben zentrale Bedeutung bei der Energiewende

Die Staatsregierung wird aufgefordert, den Wald und die Forstwirtschaft bei der Energiewende ausreichend zu berücksichtigen und die Clusterinitiative Forst und Holz weiter zu unterstützen.

Dazu gehört u. a., dass die Staatsregierung die Steigerung der energetischen Nutzung von Holz um weitere 15 Prozent von heute 4,8 Mio. t auf 5,5 Mio. t Trockenmasse vorantreibt.

Zur Erreichung dieses Ziels ist es erforderlich, die im kleinstrukturierten Privatwald noch steckenden Holznutzungsreserven zu aktivieren. Hierfür soll eine Initiative zur Aktivierung der Waldbesitzer gestartet werden. Die Forstliche Beratung sowie die Zusammenschlüsse der Waldbesitzer sind hier von zentraler Bedeutung.

Auch der Einsatz von Holz als Baustoff zur CO₂-Vermeidung soll im Rahmen einer gleichberechtigten Verwendung der verschiedenen Baustoffe forciert werden. Der Rohstoff ist lokal verfügbar und hat kurze Transportwege. Für die Produktion des Baustoffes Holz ist nur ein geringer Energieeinsatz erforderlich, der Baustoff selbst speichert langfristig Kohlenstoff und ist geeignet, konventionelle Baustoffe zu ersetzen.

Welche Maßnahmen mit welchem finanziellen Rahmen umgesetzt werden, hängt von den haushaltsmäßigen Möglichkeiten ab. Eine Entscheidung hierüber erfolgt im Rahmen des Nachtragshaushalts 2012.

Die Staatsregierung wird zudem aufgefordert, das Leitbild der Forstpolitik einer naturnahen, nachhaltigen und multifunktionalen Waldwirtschaft auf möglichst allen Waldflächen weiterzuentwickeln. Dieser integrative Ansatz verbindet Schutz und Nutzung auf ideale Weise und setzt auf freiwillige Leistungserbringung der Waldbesitzer.

Die Bayerische Biodiversitätsstrategie soll zudem weiterverfolgt werden und darauf hingewirkt werden, dass in der Waldstrategie des Bundes (die derzeit zwischen BMELV und BMU endverhandelt wird) auf die Benennung konkreter Größenordnungen für Flächenstilllegungen im Wald verzichtet wird.

Die Präsidentin

I.V.

Reinhold Bocklet

I. Vizepräsident